

NEUGIGKEITEN AUS DEM NATURIUM

Tag der Artenvielfalt in Eglsee 2024

Bei der Exkursion des Naturium am Biotopacker in Eglsee, anlässlich des Tages der Artenvielfalt, haben die Teilnehmer viele verschiedene Arten entdecken können.

Auf dem blütenreichen Damm sowie auch auf dem Biotopacker hat sich eine artenreiche Pflanzengesellschaft präsentiert: unter anderem die Rote Heckenkirsche, Baldrian, Gilbweiderich, Schwarze Königskerze, Majoran, Mädessüß, Steinklee, Natternkopf, Tausendgüldenkraut.

Mit Hilfe von Insekten spezialist Walter Sage, Zoologische Gesellschaft Braunau, der das Naturium an diesem Tag mit seinem reichen Fachwissen unterstützte, konnten wir z. B. folgende Insekten aufspüren: Großer Feuerfalter, Pflaumen-Zipfelfalter, Idas-Bläuling, Später Königskerzen-Mönch, Blaue Federlibelle, Hufeisen-Azurjungfer, Dünen-Sandlaufkäfer, Gemeiner Bienenkäfer, Hummel-Waldschwebfliege.

Unter den Vögeln stachen vor allem verschiedene Schwalbenarten, Goldammer, Stieglitz, Grünspecht, Zaunkönig und Teichrohrsänger heraus. Eine Schlingnatter, Teichmolchlarven und einige Seefrösche konnte man in die Listen eintragen.

Das Resümee: es wurden zwar erfreulicherweise viele Arten entdeckt, insgesamt aber ist wiederum ein Rückgang der Individuenzahl vieler Arten zu verzeichnen.

Daher ist die „wilde Ecke“ auch in unseren Gärten von immenser Wichtigkeit, um den Erhalt nützlicher Insekten und in weiterer Folge das Überleben unserer heimischen Vögel, Reptilien und Amphibien zu schützen.



Hufeisen-Azurjungfern beim Versuch, das sogenannte „Paarungsrad“ zu bilden.

(Foto: Claudia Schmidt)

Infotag Reptilien und Amphibien

Ein spannender Aktionstag im Naturium in Ering war der „Infotag Reptilien und Amphibien“. Der Reptilien- und Amphibienberater des Landkreises Rottal-Inn, Daniel Renner, hatte äußerst interessante Exponate aus der Welt der heimischen Herpetofauna mitgebracht. Zu sehen waren unter anderem in Gläsern mit einer alkoholischen Lösung eingelegte Äskulapnattern, Ringelnattern, Schlingnattern, Gelbbauchunken, Wechselkröten, Mauer- und Zauneidechsen, Feuersalamander, Gras- und Springfrösche sowie Grünfrösche aller Art, und auch eine heimische Sumpfschildkröte. Außerdem konnte man trockene Schlangenhäute betrachten, die Schlangen bei der Häutung abgestreift hatten und von Daniel aufgefunden worden waren. Auch leere Schlangeneier waren zu sehen, aus denen junge Schlangen geschlüpft waren.

Auf die interessanten Fragen der zahlreichen Besucher zum Thema Schlange und Co., hatte Daniel Renner fachlich kompetente Antworten und konnte so manche Vorurteile und auch Fehlinformationen berichtigen.

So zum Beispiel, dass es Kreuzottern nicht hier bei uns in den Auen am Unteren Inn gibt, jedoch durchaus in den Mooren, wie u. a. dem Ibmer Moor oder dem Donaumoos sowie im Bayerischen Wald. Interessant auch, dass Grasfrösche und Springfrösche sich so ähnlich sehen, dass man sie schnell verwechseln kann. Sie sind aber an der Länge der Sprungbeine zu unterscheiden, demnach auch an der Weite ihrer Sprünge.

Das Team vom Naturium hat sich sehr gefreut, dass Daniel Renner und Patrick Weikenkas, der ihn als ehrenamtlicher Naturium-Guide unterstützte, sich die Zeit genommen haben, einen Tag lang die Welt von Äskulapnatter, Gelbbauchunke und Co. den Besuchern des Naturiums nahezubringen.



In alkoholischer Lösung eingelegt und haltbar gemacht, lassen sich Reptilien und Amphibien gut betrachten.

(Foto: Naturium am Inn)

DAS ARTENPORTRAIT

Unser Vogel des Monats August: Die Lachmöwe (Larus ridibundus)

Die Lachmöwe ist eine der kleineren Möwenarten mit überwiegend weißem Gefieder. Schnabel und Beine sind bräunlich-rot, die Flügelspitzen schwarz. Im Brutkleid färbt sich der Kopf dunkelbraun; der Nacken bleibt aber weiß – im Gegensatz zur sehr ähnlich gefärbten Schwarzkopfmöwe, bei der die schwarze Kopfkappe bis tief in den Nacken reicht (außerdem hat die Schwarzkopfmöwe einen korallenroten Schnabel). Im Schlichtkleid außerhalb der Brutzeit ist der Kopf der Lachmöwe weiß bis auf einen kleinen schwarzen Fleck an der Ohrgegend.

Lachmöwen brüten in Kolonien vor allem an Meeresküsten, aber auch an Gewässern im Binnenland wie bei uns am Inn und an kleineren Gewässern. Daher hat sie vermutlich ihren Namen (Lache, Pfütze oder auf bayerisch: Lacker). Und auch ihre Lautäußerung hört sich wie ein Lachen an. Bis vor einigen Jahren gab es am Inn noch eine bis zu 10.000 Paare umfassende Lachmöwen-Brutkolonie. Zuerst brüteten sie auf jungen Inseln im Eringer Stausee und als dort der Bewuchs mit Schilf und Weiden zu dicht wurde, zogen die Lachmöwen auf frisch entstandene Sandbänke mit beginnender Pioniervegetation im Eggfingler Stauraum um, wo sie sich für 2 Jahrzehnte jährlich zur Brut einfanden.

Lachmöwen suchen ihre Nahrung u. a. auf den umliegenden Feldern. Besonders vom Maisanbau im Inntal profitieren die Möwen. Dabei fressen sie weniger die Körner, sondern vor allem Kleintiere: vom Regenwurm, über Engerlinge, Käfer bis zu Feldmäusen. Dazu folgen die Möwen oft in großen Schwärmen den landwirtschaftlichen Maschinen bei der Feldarbeit. Der Mais wächst erst spät im Frühjahr und der Acker ist lange ohne dichten Bewuchs, so dass die Möwen gerade während der Jungenaufzucht genügend tierisches Futter finden. In den Stauseen erbeuten die Möwen Wasserinsekten sowie kleine und tote Fische von der Wasseroberfläche. Vor einigen Jahren löste sich die große Brutkolonie im Stausee Eggfingler dann fast völlig auf, die Lachmöwen wanderten ab. Der Grund für diesen Niedergang war die zunehmende Vegetationsdichte auf den Inseln im Eggfingler Stauraum und die Tatsache, dass fast keine neuen Sandbänke in den Innstauseen mehr entstehen. Das Brutplatzangebot limitiert also die Größe der Lachmöwenbrutkolonie, nicht die Nahrungsverfügbarkeit. Die letzten Paare brüteten 2020 auf dem Leitdamm im Stausee Eggfingler und wurden durch ein Hochwasser vertrieben.

Seit 3 Jahren gibt es aber ein kleines Comeback: 2022 und 2023 brüteten einige 100 Paare auf der kleinen Sandbank vor dem Kraftwerk Ering (heuer war die Sandbank durch den vielen Regen dauerüberschwemmt) und im Eggfingler Stausee hat sich ebenfalls wieder eine Kolonie mit 1000- 2000 Paaren eingefunden.

Eine Lachmöwenbrutkolonie besteht nicht nur aus Lachmöwen. Diese haben eine gut funktionierende Feindabwehr: fliegt eine Rohrweihe über der Kolonie, steigen hunderte Lachmöwen mit großem Geschrei auf und bedrängen den Greifvogel, so dass dieser ohne Jagderfolg wieder abzieht. Das machen sich auch andere Vogelarten wie Enten, Schwarzkopfmöwen, einzelne Sturmmöwenpaare und einmal sogar ein Stelzenläuferpaar zunutze und brüten innerhalb der wehrhaften Lachmöwenkolonie. Eine solche Fülle an Vögeln zieht aber auch Fressfeinde an – wie die Mittelmeermöwe, die sich zur Zeit der großen Lachmöwenkolonie am Inn als Brutvogel etablieren konnte. Die aggressiven Mittelmeermöwen sind mehr als doppelt so groß wie eine Lachmöwe und erbeuten vor allem nichtflüchtige Jungmöwen als Futter für den eigenen Nachwuchs. Auch die 4 Küken der Stelzenläufer fielen damals den Mittelmeermöwen zum Opfer.

Außerhalb der Brutsaison sind nur sehr wenige Lachmöwen an den Innstauseen. Ab Juli verlassen die Möwen mit ihren flüggen Jungen die Brutkolonie und halten sich über den Winter gerne an offenen Mülldeponien in südeuropäischen Ländern auf, aber zunehmend auch in Städten, wo sie den Tauben Gesellschaft leisten. Je nach Brutgebiet sind sie Standvögel, Teilzieher oder Kurzstreckenzieher. Die ganzjährig an den Innstauseen verbleibenden Mittelmeermöwen ernähren sich dann von toten und geschwächten Zugvögeln oder toten Fischen.

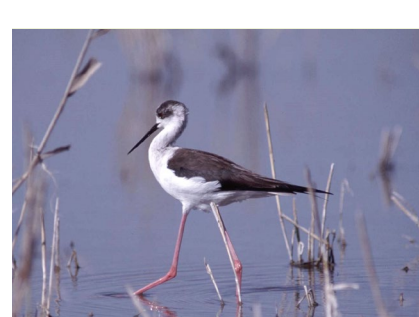
Dr. Beate Brunninger



Ein Lachmöwen-Paar. (Foto: Rudi Tändler)



Kommen auch in Lachmöwen-Brutkolonien vor: Schwarzkopfmöwen. (Foto: Thomas Pumberger)



Seltene Brutvogel am Unteren Inn: Stelzenläufer. (Foto: Rudi Tändler)

KOMMENDE VERANSTALTUNGEN

Sonntagsführungen: „Spätsommer an den Stauseen des Unteren Inn“

Führung mit der Biologin Dr. Beate Brunninger, Naturium am Inn

Die Brutzeit ist vorbei, die Jungvögel sind schon so groß wie ihre Eltern, zeigen aber noch das Jugendkleid. Abhängig von der Witterung beginnt jetzt auch schon der herbstliche Vogelzug. Wir wandern durch die Eringer Au in Richtung Inndamm. Die Führung ist auch für Rollstuhlfahrer mit Begleitung geeignet.

Termine: jeden Sonntag im August 2024, 10 Uhr

Dauer: ca. 2 Stunden, Teilnahmegebühr: 3 € (Kinder frei)

Treffpunkt: Naturium am Inn, Innwerkstr. 15, 94140 Ering



Flusseeiswalbe beim Füttern.

(Foto: Thomas Pumberger)

Eine Zeitreise durch die Landschaft am Unteren Inn

Vortrag und Führung mit Manfred Kreibitz, Naturium-Guide

Nach einem kurzen Vortrag über die Landschaftsentstehung am Unteren Inn machen wir einen Spaziergang in Richtung Kraftwerk Ering-Staufeue am Inn und sprechen über die Geologie und Morphologie des Flusses sowie Veränderungen durch den Kraftwerksbau. Weitere Themen: Renaturierung der Fluss- und Auwaldlandschaft und die Geschichte der historischen Inn-Schiffahrt.

Termin: Samstag, 3. August 2024, 14 Uhr

Dauer: ca. 2,5 Stunden, Teilnahmegebühr: 3 € (Kinder frei)

Treffpunkt: Naturium am Inn, Innwerkstr. 15, 94140 Ering



In alten Zeiten wurde am Inn „getreidelt“.

(Foto: Inn-Museum Rosenheim)

Das Leben im Teich -

Untersuchungen mit dem Stereomikroskop

Sommerferienbewesen mit Nils Diezmann, Naturium-Guide

Wir fangen Teichlebewesen mit dem Kescher und untersuchen diese vorsichtig mit dem Stereomikroskop. Danach werden sie wieder in ihr Habitat zurück gesetzt. Geeignet für Kinder von 8 bis 12 Jahre. Mitzubringen sind eine Brotzeit, wetterangepasste Kleidung, festes Schuhwerk, Mückenschutz und gute Laune.

Termin: Mittwoch, 7. August 2024, 10 Uhr

Dauer: ca. 2 Stunden, Teilnahmegebühr: 3 €

Treffpunkt: Naturium am Inn, Innwerkstr. 15, 94140 Ering



Wir untersuchen das Leben im Teich.

(Foto: Naturium am Inn)

Workshop: Igelwinterquartier bauen

Mit Patrick Weikenkas, Naturium-Guide

Um den kleinen stacheligen Freunden bei der Suche nach einem Winterquartier zu helfen, bauen wir ein Igelhaus, bei dem der Kreativität keine Grenzen gesetzt sind. Für Klein und Groß ab 8 Jahre (bis zu einem Alter von 12 Jahren in Begleitung eines Erwachsenen). Material und Werkzeug ist vorhanden.

Termin: Samstag, 17. August 2024, 9 Uhr

Dauer: ca. 3 Stunden, Unkostenbeitrag für Material: 8 €

Treffpunkt: Naturium am Inn, Innwerkstr. 15, 94140 Ering



Hier entsteht mit viel Liebe ein neues Haus für den Igel.

(Foto: Naturium am Inn)

Der Inn: D'rent und Herent –

Geschichte und Gesichten des Inn

Führung mit Dagmar Simböck, Naturium-Guide

Ein Spaziergang am Inn mit Naturium-Guide Dagmar Simböck. Wir erfahren Interessantes zur Geschichte des Inn, hören Anekdoten und G'chichterl über den Gebirgsfluss. Die Führung ist besonders geeignet für Familien sowie Großeltern mit ihren Enkeln.

Termin: Samstag, 31. August 2024, 14 Uhr

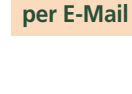
Dauer: ca. 1,5 Stunden, Teilnahmegebühr: 3 €

Treffpunkt: Naturium am Inn, Innwerkstr. 15, 94140 Ering



Der Inn um das Jahr 1800. (Bildtafel: Verbund AG)

Sofern nicht anders angegeben, ist für alle Veranstaltungen eine Anmeldung erforderlich. Diese ist jetzt auch ganz einfach möglich über das Online-Buchungsportal auf <https://www.naturium-am-inn.eu/programm/veranstaltungskalender/#/erlebnisse>, per E-Mail an naturium@rottal-inn.de oder telefonisch über +49 (0)8573-1360.



Landkreis Rottal-Inn Gemeinde Mining

Innwerkstraße 15 | 94140 Ering | Tel. 08573-1360
www.naturium-am-inn.eu | naturium@rottal-inn.de
Besuchen Sie uns auch auf Social Media.



Homepage



Facebook



Instagram